

Berlin, 17. März 1851.

Liebellama!

Deinen lieben Brief vom 12. März habe ich Freitag (vorgestern) erhalten. Ich habe mich sofort hingesetzt und in der Laasenstein in Vogler's Angelegenheit ^{nach} Cassel geschrieben. Da ich aber in Cassel keinen meiner Bekannten mehr habe ~~als~~ außer Treiber, so schrieb ich sehr ausführlich ⁱⁿ gut an diesen ^{n.} bat ihn zu L. n. V. zu gehen ⁱⁿ ^{deinem} Interesse zu sprechen. Dies hat nun Treiber sofort gethan, denn heute (Sonntag) erhielt ich schon Antwort von ihm - Sie lautet: „Die Schwester (Engländerinnen) haben in mehreren Alpenstädten

insetzt. Eingelaufene Offerten
scheinen nicht convenient zu haben, denn
heute erst wurden neue Inserate aufgelegt.

— Dies Alles! Es scheint also nicht
daraus zu werden. — Ich selbst kenne
L. V. nicht & weiß nur, daß es ein
bekanntes Agenturbüreau ist.

Wie geht es Emma? Wie Kurt? Wie
Moriz? Letzterer hat mir kürzlich einen
ehr guten & lieben Brief geschrieben,
da keine zunehmende geistige Decadenz
geräth. — Die Oper wird also am 22^{ten}
d. M. in Angriff genommen, so daß sie Mitte
April herauskommen soll. Much Glück
für die Aufführung, was nur menschen-
möglich ist. Du solltest halt Kommen,
Mama! Ich kann mir's gar nicht denken,
daß Du nicht dabei sein solltest!!! Ich
werde doch nicht mit Lili allein im
Opernhaus sitzen?!

Papa's Telegramm kam a tempo, näm-
lich gerade, als es höchste Zeit war zu



Bock zu sehen. Ich danke ihm Wohl
für seinen Rath, der vorzüglich war. An
eine Beschränkung durch die Zeit (etwa 10
Jahre) dachte ich auch. Aber an eine durch
die Höhe des ^{auszufüllen} Bock'schen Ringwimmes
nicht. Auf erstere geht er nicht ein, auf
letztere aber einzugehen ist er nicht ab-
geneigt. Er sagte, daber den Modus sich
am besten so denke, daß er bei einem
ev. Ringwimme (von den 35% der Büchsen außer
Hien u. Berlin u. 10% von Berlin u. Hien)
in der Höhe von 20000 Mark (wozu auch die vor-
auszuzahlenden 5000 Mark zu rechnen sein)
weitere 5000 Mark als endgültige Zahlung
leisten würde. Dies entscheidet sich in
den nächsten Tagen. Muck ist ganz böse
auf mich, daß ich noch nicht abgeschlossen
habe, auch Nädinger ist im hohen Grade
dafür. Nur Papa Loke sendet eben ein
Telegramm, welches lautet: „Fu wenig.
Kein Brief folgt.“ - Offenbar hat sich
Papa Loke die Sache zu wenig überdacht,
~~und~~ da er überdies die Theaterverhältnisse
nicht kennt. Mein Brief ist zwar außer.

Offenlich klar & genau, & es freut
mich, daß Papa, der doch sehr überlegt ist,
meine Ansicht bestätigte. Ich bin ohnehin
nicht übereilt, & habe mir 10-14 Tage Be-
denkzeit genommen. —

Mein I. Geft. Clarierstücke (ist fertig) ist
abgeliefert an Bock. Gestern waren wir
bei Redacteur & Brie zum Dinner mit Heingard
von Lemmann & Frau & Eugen Albert, Abend
bei Muck. Heute bei herrlichem Wetter auf dem
Liegerturm (mit Uppaar Peters). — Nun arbeite
ich an einem Kunstphilosoph. Aufsatz „Erzähl-
über die schöpferische Thätigkeit des Musi-
kers“ für die „neue deutsche Rundschau“.
Auch die „Jahrb. Rundschau“ forderte mich auf
einen Aufsatz zu liefern. — Heingard hat
einen colossalen Antrag erhalten: die Vereinigung
dieser Conservatoriumstellen in einer Landes-
zu die philhar. Concerte in Berlin, Bremen & Hamburg
mit einem Gehalt von 25000 Mark auf 10 Jahre.
Die Annahme hängt davon ab, ob man ihm den
Münchener Contract (1896-1900) löst & ihn in Berlin
1 Jahr früher ziehen läßt. — Was bald was
hören, liebe Mama! So küßel dich, Papa &
Alle innig dein Omer Sohn

Wilhelm

Lili grüßt herzlich